

**BDS** Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen

***Berufliche Perspektiven für  
Soziologinnen und Soziologen***



**Dr. Erich Behrendt  
IMK Consulting**

**6. Dezember 2012  
Universität Duisburg-Essen**



## *Zur Person*

---

### Erlerner Beruf:

- Diplom-Sozialwissenschaftler (Bochum)
- Promotion in Soziologie (FU Berlin)
- Trainer und Organisationsberater

### Ausgeübter Beruf:

- Inhaber der Dr. Behrendt IMK Consulting
- [www.imkmedia.de](http://www.imkmedia.de)

### Ehrenamtliche Arbeit:

- Journalist (1976-1988)
- Vorsitzender des Berufsverbandes Deutscher Soziologinnen und Soziologen (1998-2009)
- Lehrbeauftragter an der UDE (2000 - )
- Vorsitzender des wisnet e.V. Kompetenznetzwerk für Innovation und Wissensmanagement (2009 - )



# *Einführende Themen*

---

- Erlerner Beruf – ausgeübter Beruf
- Unterschied Universität – Schule
- Arbeitsmarkt
- Konstrukt „Forschung“
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Identität eines Soziologen/einer Soziologin



# *Heterogenes Arbeitsfeld*

---

- Hochschule unter 5%
- Sozial- und Marktforschung Ca. 15%
- Massenmedien Ca. 12%
- Dritter Sektor (Verbände, Parteien, Kultur u.a.) Ca. 23%
- Öffentlicher Dienst Ca. 15%
- Private Wirtschaft Ca. 15%
- Selbstständig unter 10%



# *Arbeitsmarkt Allgemein*

---

- Der Rückgang der Absolventenzahlen und die zukünftig steigende Nachfrage ergeben einen positiven Arbeitsmarkt.
- Auch im Wissenschaftsbetrieb werden viele Stellen neu besetzt.
- Die Akzeptanz in der Wirtschaft und im dritten Sektor steigt weiter an.
- Der BA reicht für viele Berufseinstiege



# *Handlungstypen in der Praxis*

---

- Forschen
  - Theoriegeleitete Erhebung und Analyse von Daten zum Feld
- Beraten/Lehren
  - Hilfen zur Gestaltung des Feldes
- Gestalten:
  - Verantwortlich für die Umsetzung/für das Arbeitsgebiet





# *Identität*

---

Das Studium sollte die Identität eines Wissenschaftlers herausbringen, der sich auch von anderen Berufsabschlüssen abgrenzt.



## *Alleinstellungsmerkmale*

---

- Die Kompetenzen soziologische Theorien zu kennen, beurteilen und selber entwickeln zu können ist das zentrale Alleinstellungsmerkmal des Soziologen
- Die Kompetenz soziologische Forschungsmethoden professionell anwenden zu können ist eine besondere Stärke der Soziologen





## *Wissenschaft und Praxis*

---

- Keine wissenschaftliche Disziplin kann alleine Realität erklären
- Der Praktiker muss eine Realität effizient gestalten
- Theorien sind gut, wenn sie zweckmäßig sind
- Dies erfordert einen guten Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis



# *Sprachkompetenz*

---

Die Kompetenz, sich innerhalb einer wissenschaftlichen Disziplin zu verständigen und gegenüber anderen Disziplinen und der Öffentlichkeit Kommunikationsfähig zu sein.



# Fach- und Umgangssprache

---

- Verstehen und Interpretation wissenschaftlicher Texte
- Dokumentation von Gesprächen
- Rhetorik
- Präsentation
- Personale Kommunikation
- Mediale Kommunikation
- Zielgruppen
  - Soziologen
  - Andere Wissenschaftler
  - Praktiker



# *Überfachliche Kompetenzen*

---

- Der Erwerb der vorgenannten Kompetenzen vermittelt zwangsläufig auch weitere überfachliche Qualifikationen, die für den späteren ausgeübten Beruf wichtig sind: Arbeit in Gruppen, in Projekten, Zeit- und Arbeitstechniken, Lernfähigkeit usw.



## *Praktika, Ausland u.a.m.*

---

- Frühzeitiges Kennenlernen von Praxisfeldern
  - Über die Lehre
  - Über Praktika
  - Über ehrenamtliche Arbeit
  - Über Hilfskraftarbeiten
- Auslandsaufenthalt



# Individuelle Präferenzen

---

- Neigungen, Stärken fördern versus Pflichtprogramm
- Wissenschaftliches Arbeiten mit Texten versus verbale Kommunikation
- Umgang mit alphanumerischen Daten versus numerischen Daten



# Soziologie

---

- Stärke: Analyse sozialer Systeme (Gruppen, Organisationen, Gesellschaften): Qualitativ und/oder Quantitativ; Interpretation reflexiv
- Schwäche: Forschende Distanz; weniger Methoden und Theorien der Gestaltung; geteilt in Theoriefamilien



# „Handwerkliche Fertigkeiten“

---

- Elaborierte Sprache und Statistik
- Beschreibung sozialer Sachverhalte (Protokolle; Konzepte u.a.m.)
- Arbeitstechniken: Projektmanagement, Moderationstechniken usw.
- Beherrschung von Werkzeugen: MS-Office, Datenanalysesoftware u.a.m.





# Zugang in den Arbeitsmarkt

---

- Erfolgt bei den Sozialwissen-schaftlern/innen mehrheitlich durch personale Kontakte und weniger durch formale Bewerbungsverfahren
- Gesucht werden bei Arbeitgebern „Problemlöser“ in Fachabteilungen.

# Links

- **Webauftritt des BDS**
  - <http://www.bds-soz.de>
- **Webauftritt der IMK Consulting**
  - [www.imkmedia.de](http://www.imkmedia.de)